

Ulrike und Helmut BILLER  
74, Les Chalets du Lac  
F-67930 Beinheim

1, Juillet 2007

Institut für Wasser- u. Umweltverbesserung  
Österreich

Sehr geehrter Herr Ratheiser,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes!

Unsere Wasserversorgung besteht aus einem Brunnen, der nur wenige Meter Tiefe misst, entsprechenden Förderpumpen, Behältern zur Druckerhöhung und einer Desinfektionsanlage mittels Chlordioxyd.

Das Wasser ist sehr kalkhaltig und ungefiltert entsprechend verschmutzt. Wegen einer unregelmäßigen Wartung der Desinfektionsanlage ist das Rohrnetz verschleimt. Durch die Depotwirkung des Chlordioxyds findet eine Nachentkeimung im Rohrnetz statt und es entsteht Chlorperoxyd, verbunden mit einem unerträglichen Geruch.

Das Wasser ist nicht trinkbar und selbst zum Duschen eher ungeeignet.

Zur Wasserverbesserung habe ich eine Anlage aus folgenden Komponenten installiert:

1. RÜCKSPÜLFILTER mit Druckminderer, zur Filterung von größeren Bestandteilen im Wasser. Der Filter ist dauerhaft verwendbar und die Feinheit des Filters beträgt 100 µm.
2. MONOBLOCK-AKTIVKOHLEFILTER zur Feinfilterung für Bad, Küche und Waschmaschine. Filterfeinheit z. Zeit 20 µm, wenn gröber erhöht sich die Gebrauchsdauer bis zu einem Jahr, je nach Verschmutzungsgrad des Wassers.
3. UMH-GERÄT wegen des hohen Kalkgehaltes im Wasser. Das Gerät ist wartungsfrei.
4. MONOBLOCK-AKTIVKOHLEFILTER zur Feinstfilterung für Trink- und Kochwasser zur Speisenzubereitung. Die Filterfeinheit beträgt 0,15 µm. Nach der Filterung von ca. 5000 Liter bzw. aller sechs Monate sollte der Filter gewechselt werden.

Seit Inbetriebnahme der Anlage am 15.3.2007 gab es wegen des Chlorgeruchs keinerlei Probleme mehr. Das Duschwasser etc. ist sehr gut verträglich. Hautprobleme gehören der Vergangenheit an.

Beim Trinkwasser verzichten wir seither gänzlich auf gekauftes Flaschenwasser und sind der Meinung, dass unser Wasser besser ist.

Die Umformung der Kalkbestandteile im Wasser durch das UMH-Gerät, verhindert Kalksbeläge in der Dusche und an sämtlichen Armaturen. Der Kalk ist zwar weiterhin im Wasser vorhanden, setzt sich aber nirgendwo mehr fest. Lässt man das Wasser über einen Papier-Kaffeefilter laufen, so werden die Kalkbestandteile wieder sichtbar.

Jahrelang haben wir das Wasser so hingegenommen wie es war, nämlich sehr schlecht. Der Leidensdruck musste offensichtlich erst groß genug werden, um sich für solch eine Anlage zu entscheiden. Bis dahin war ich ein absoluter Gegner solcher Geräte und habe dies als Scharlatanerie verpönt.

Die Praxis hat mich vom Gegenteil überzeugt. Nicht zuletzt durch die kompetente Beratung von Herrn Ratheiser. Durch diesen Umstand wurde uns ein Stück verloren gegangener Lebensqualität zurück gegeben,

... und dafür herzlichen Dank!

Ulrike und Helmut Biller



1. VII. 2007